



EXECUTIVE SUMMARY

1. ZU DEN DATEN

Hüten Sie sich vor Analogien. Analogien sind nützlich, um sich unbekanntem Situationen zu nähern, aber sie zu wörtlich zu nehmen, kann zu fehlgeleiteten politischen Entscheidungen führen.

Daten sind multidimensional. Die Welt der Daten wächst und ist vielfältig, neigt zu sich überschneidenden Klassifizierungsweisen und wird von zahlreichen Akteuren gebildet, die durch komplexe Beziehungen und Wertschöpfungsketten verbunden sind.

Daten haben ungewöhnliche Eigenschaften. Daten sind anders als Waren und Dienstleistungen eine nicht rivalisierende Ressource, die in zahlreichen Wertschöpfungsketten repliziert und kombiniert werden kann, ohne sich zu erschöpfen.

Es kommt nicht nur auf den Ort der Speicherung und Verarbeitung an. Wer Daten sammelt, verarbeitet oder darauf zugreift – und für welche(n) Zweck(e) – ist von hoher Relevanz.

2. ÜBER DEN FREIEN FLUSS VON DATEN

Der Schatten der Freihandelsdebatte. Die Diskussionen um den freien Fluss von Daten werden stark von den bestehenden Spannungen um den Freihandel beeinflusst.

Der freie Fluss von Daten ist ein Thema, das ganz oben auf der globalen politischen Agenda steht. Grenzüberschreitende Datenströme sind eine direkte Folge der Internetarchitektur, lassen sich aber in bestehenden multilateralen Foren nur schwer behandeln.

Es bestehen Bedenken hinsichtlich der Dynamik digitaler Verflechtungen. Grenzüberschreitende Datenströme werfen verschiedene Bedenken auf und überschneiden sich mit Sicherheits-, Wirtschafts- und Menschenrechtsdimensionen.

Grenzüberschreitende Datenflüsse hängen von Vertrauen ab. Der Umgang mit potenziellem Datenmissbrauch bei gleichzeitiger Wahrung des freien technischen Transits erfordert spezielle vertrauensbildende Rahmenwerke.

3. ZUR DATENSOUVERÄNITÄT

Digitale Herausforderungen der territorial basierten Souveränität. Die nicht-geografische Architektur des Internets stellt das westfälische Paradigma in Frage, das unserem derzeitigen internationalen System zugrunde liegt.

Daten-Souveränität wird als Allheilmittel für viele Probleme angepriesen. Der vielschichtige Begriff der Datensouveränität wird auf sehr unterschiedliche, manchmal widersprüchliche Weise erklärt und wahrgenommen.

Fallstricke bei der Umsetzung. Maßnahmen zur Datensouveränität kommen in verschiedenen Formen, und ihre Umsetzung ist anfällig für unbeabsichtigte Folgen, die bei Verallgemeinerung systemische Auswirkungen haben.

Der Umgang mit mehreren Rechtssystemen. Daten sind auf vielfältige Weise mit Territorien und Gerichtsbarkeiten verbunden, wodurch ein Ökosystem sich überschneidender anwendbarer Regeln entsteht und die Ausübung von Hoheitsrechten neu definiert wird.

4. DER WEG VORWÄRTS

Die Bewältigung der Herausforderungen, die mit der Verwaltung der wachsenden "Datasphere" verbunden sind, erfordert:

Die Organisation einer globalen, sektorübergreifenden Multistakeholder-Debatte.

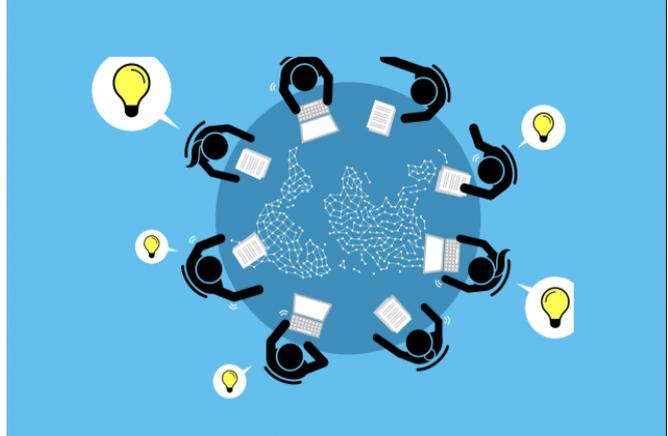
Neuausrichtung der Diskussion auf mehr Nuancen und gemeinsame Ziele.

Die Erforschung und Förderung innovativer Ansätze bei Werkzeugen, Rahmenwerken und Konzepten.

WE NEED TO TALK ABOUT DATA

FRAMING THE DEBATE AROUND FREE FLOW OF DATA AND DATA SOVEREIGNTY

WIE KANN ES VORWÄRTSGEHEN?



Die Debatte um Daten war noch nie so polarisiert wie heute. Auf der einen Seite betonen die Befürworter des "Free Flow of Data" dessen positive Auswirkungen auf Innovation und die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Auf der anderen Seite befürchten die Befürworter der "Datensouveränität" eine unzureichende Kontrolle über Datennutzung und -missbrauch. Der Bericht "We Need to Talk About Data: Framing the Debate Around Free Flow of Data and Data Sovereignty" des Internet & Jurisdiction Policy Network (I&JPN) empfiehlt drei zentrale Maßnahmen, um voranzukommen:

Organisieren einer globalen, sektorübergreifenden Multistakeholder-Debatte

Daten berühren alle Politikbereiche, Wirtschaftssektoren und zunehmend mehr Dimensionen des Lebens. Dennoch finden politische Diskussionen über Daten zu oft in getrennten Silos statt. Die Etablierung einer Debatte, die nicht nur global und multistakeholderorientiert, sondern auch sektorübergreifend ist, ist entscheidend.

Eine Neuausrichtung der Diskussion auf mehr Nuancen und gemeinsame Ziele

Daten haben ungewöhnliche Eigenschaften (z. B. dass sie nicht rivalisierend sind). Wie sie in zahlreichen Sektoren genutzt werden, spielt eine größere Rolle als der Ort, an dem sie gespeichert und verarbeitet werden. Über die Staaten hinaus sind zahlreiche Normsetzer beteiligt. Bei der Analyse der Konzepte des freien Datenflusses und der Datensouveränität ergeben sich warnende Botschaften:

- › **Analogien sollten mit Bedacht eingesetzt werden:** Analogien sind nützlich, um sich ungewohnten Situationen zu nähern, aber sie zu wörtlich zu nehmen, kann zu fehlgeleiteten politischen Entscheidungen führen.
- › **Legitime Bedenken müssen berücksichtigt werden:** Sie überschneiden sich mit sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen und menschenrechtlichen Dimensionen, als Folge der wachsenden digitalen Verflechtung.
- › **Fallstricke bei der Umsetzung sollten berücksichtigt werden:** Der Teufel steckt im Detail, einseitige Maßnahmen können unbeabsichtigte Folgen haben, und ihre Verallgemeinerung kann schädlich sein.

Einige gemeinsame Ziele könnten die Bemühungen zur Bewältigung der komplexen Herausforderungen rund um Daten leiten:

- › **Die Maximierung des Wohlergehens von Individuen und Gesellschaften**, mit einer fairen Verteilung von wirtschaftlichen und sozialen Vorteilen und Verpflichtungen.
- › **Angehen konkreter Probleme statt nur Prinzipien** unter Berücksichtigung von Wechselbeziehungen und externen Effekten zwischen den Sektoren.
- › **Definition der Verteilung von Verantwortlichkeiten unter den Akteuren** hinsichtlich der Frage, wer Regeln zur Organisation der "Datasphere" vorschreiben, beschließen und durchsetzen kann.

Die Erforschung und Förderung innovativer Ansätze

Die Organisation des Zusammenlebens und der Interaktion von Milliarden von Menschen und Entitäten, die durch die Datasphäre verbunden sind, ist eine zivilisatorische Herausforderung. Innovationen bei technischen Lösungen, normativen Rahmenwerken und Konzepten sind bereits im Gange und sollten weiter gefördert werden. Um Experimente zu ermöglichen, zukunftssichere Rahmenwerke zu entwickeln und Silos zu überbrücken, sind auch signifikante Governance-Innovationen erforderlich. In dieser Hinsicht gibt es ein institutionelles Vakuum, und es ist eine neue Art der transnationalen Zusammenarbeit erforderlich, die letztlich die Schaffung neuer Institutionen nach sich ziehen kann.

Download the full report: www.internetjurisdiction.net/aboutdata